

Virginia Carolina Chemical	37.50	38.00
Wabash pref.	47.50	48.00
Western Maryland	23.00	23.50

Einschränkung der Darlehen. Eine Umfrage bei den großen Maklerfirmen ergab die Tatsache, daß im Durchschnitt auf alle Börsenpapiere nur 50 v. H. Darlehen gewährt werden.

Goldbewegung. Goldbezug aus Kanada 7 Millionen Dollar.

South Penn Oil Co. Die Gesellschaft erhöht ihr Kapital auf 20 Millionen Dollar und verteilte eine Aktien-Dividende im Betrage von 60 pCt.

Cambria Steel Co. Die Gesellschaft erklärte außer der regulären Quartalsdividende von 1 1/8 eine Extra-Dividende von 1 1/8.

Wiesenzbörse. Chicago. Tendenz: fest. Nach schwächerer, auf günstige Witterung zurückzuführen eröffneten entwickelten sich am Weizenmarkt eine ausgesprochen feste Stimmung, die ihren Ausgang von den ungünstigen Wetterausichten, der früheren Nachfrage der Mühlen und den Meldungen über nur kleine Ankünfte nahm. Die Preise gewannen 2 1/2 bis 1 1/2 c.

Maisbörse. Chicago. Tendenz: fest. Auch am Maismarkt griff im Vorlaufe eine Befestigung Platz, da sich lebhaftere Lokofrage geltend machte und Meinungskäufe erfolgten. Da das Angebot nur unbedeutender Natur war, erfuhren die Preise eine Erhöhung um 1 c.

Getreide, Mehl, Frachten.

Chicago:		New York:	
Weizen:	15.	Weizen:	15.
Mai	174.75	Hrd. Winter	193.00
Juli	149.25	Nr. 2 neuer	190.25
September	180.25	Mais No. 2	
Mais:		mized loco	116.25
Mai	101.62	haterd. Wh. opp.	68.75
Juli	100.12	Mehl spring	67.50
September	99.12	wh. clear	
Hafer:		Fracht Liverpool	nom.
Mai	57.25		nom.
	† 7.80—7.80		† 7.60—7.60.

Peltwaren, Fleisch.

Chicago:		Schweinezuf.	
Schmalz:	15.	Westen:	15.
Mai	16.72	davon Chicago	18000
Juli	16.85	39000	43000
enweineff.:			
Mai	30.00	New York:	
Kippen: Mai	15.77	Schmalz:	
Speck short		pa. Western	16.97
rib sides . .		Rohe Bros.	18.00
	† 15.87—15.87		† 15.82—15.87.

Baumwollbörse. New York. Tendenz: stetig. Am Baumwollmarkt unterlag die Haltung mehrfachen Schwankungen, die Grundstimmung war aber als matt zu bezeichnen, da die ungünstige Verfassung der Auslandsbörsen, die schwache Veranlagung der Fondsbörse sowie die voraussichtliche Abnahme der Ausfuhr Angstverkäufe zur Folge hatten.

Die Notierungen stellen sich im Zusammenhang hiermit 26 bis 16 Punkte niedriger.

New York:	15.	14.	September . .	15.78	15.89
Middling loco	15.58	16.30	Oktober . . .	15.81	15.77
Mai	15.96	16.20	November . . .		
June	15.97	16.22			
July	15.99	16.26			
August	15.82	16.04			

Kaffeebörse. New York. Tendenz: stetig. Der Kaffeemarkt zeigte ein festeres Aussehen auf Käufe der Händler und Anschaffungen von europäischen Häusern. Die Preise zogen bis um 6 Punkte an.

New York:	15.	14.	per Juli . . .	8.39	8.34
Rio Nr. 7 loco	10.00	10.09	per Sept. . .	8.47	8.41
per Mai	8.28	8.24	per Dez. . . .	8.57	8.58

Metalle.

	15.	14.	Kupf. Elektro.	50	52
Robeis. 2 Nord 311-2	311-2	311-2	Rohzinn . . .	50-52	53-55
Stahlknäuel	65.09	65.09	Zink	10-10 1/2	10-10 1/4
Kupfer Stand.			Blei	91	91 1/4-93

* Die ersten 3 Quartale 31—34. * Die ersten 3 Quartale 31—34.

Diverses.

Zucker	15.	14.	Stand white	9.18	9.18
Stand Gran.	7.00	7.00	in Tanks . .	5.00	5.00
Centrifugal	5.04-5.		Cred. Balanc.	3.05	3.05
Petroleum	1.40		Terpentin . .		
raff. in cases	12.25	12.25	New York	52.00	52.00

* 5.05—5.40.

Das Abgeordnetenhaus

heute heute die Beratungen des Etats des Ministers des Innern fort. Der freisinnige Abgeordnete Bredt drückte seine Befriedigung aus über die gemächliche Tonart, die gegen die politischen Abgeordneten ausgeübt wird, die eine Verhandlung mit der Regierung möglich mache. Die Polizei habe sich im allgemeinen ihrer Aufgabe gewachsen gezeigt. Was die Kriegsangelegenheiten betrifft, so habe er das Vertrauen zum Reichstag, daß beim Friedensschluß unsere militärische Lage maßgebend sein müsse. Der Abgeordnete L. von S. in A. n. ein Sozialdemokrat von der Linken, bemerkte die Polizei in Grund und Boden, verlangte politische Gleichberechtigung für die Arbeiterklasse und vertrat, für seinen vertriebenen Freund Lohmeyer nachträglich eine Frage zu brechen. Der freisinnige Abgeordnete L. in A. n. trat energisch gegen den Lebensmittelpreis auf und verurteilte den Mißbrauch noch bei uns herrschenden beralieteten Selbstgeißel.

Kriegslieferungsverträge. Die Kommission zur Prüfung der Verträge über Kriegslieferungen legte am 15. Februar 1917, demittags 11 Uhr, ihre Beratungen unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Reichstages, Staatsministers Dr. Haffert, im Hauptamt des Unterstaatssekretärs Dr. Richter, fort.

Nach kurzen Bemerkungen eines Vertreters des Kriegsministeriums über Materialbeschaffungen für das Wintersemester fand eine eingehende Erörterung über die Beschaffung von Sachanlagen, insbesondere über die geplanten Preise, die Vergütung der Arbeiter und die geplanten Arbeitslöhne statt, an der sich Vertreter der Reichsleitung und eine größere Zahl der dem Reichstag angehörenden Mitglieder der Kommission beteiligten. Sodann gaben Vertreter des Kriegsministeriums Auskunft über die von verschiedenen Seiten gestellten Anfragen über Anschaffungen im Bereiche der Elektrizität, Eisenbahn- und Kraftfahrzeuge, die sich u. a. auf die Beschaffung von Fernsprech- und Telegraphenapparaten, Drahtleitungen oder Art. Isolatoren, Gummi und auf die zur Beschaffung von Benzin und Benzol getroffenen Maßnahmen betreffen.

An diese Erörterungen schloß sich noch ein Vortrag eines Vertreters des Kriegsministeriums über die Grundzüge der Beschaffung der Wunderwaffen für das Meer im Frieden, während der Mobilmachung und im weiteren Verlauf des Krieges.

Wahlen zum Zentralvorstand der National-Liberalen Partei. Als Mitglieder in den Zentralvorstand sind durch Einverständnis eintraten: Friedrich W. Schleicher in Düren, Stadtrat Gregor in Dresden, Gehoblenrat Dr. Karman in Hannover, und durch Wahl: Staatsminister J. v. Richter in Berlin, Dr. v. Wittmann in Gießen. Als Mitglied des Geschäftsleitenden Ausschusses wählte der Zentralvorstand den Reichsstaatsabgeordneten Dr. Stresemann.

Theater und Musik

Aus Bahrs Tagebuch schreibt Hermann Bahr im "Neuen Wiener Journal" zum Tode Albert Ricmanns:

Salzburg, 14. Januar. Albert Ricmann tot; er wäre morgen sechshundachtzig geworden. — Ich saß in der Wagner-Loge zu Bayreuth hinter ihm, als er zum erstenmal meine Frau hinter mich, als ich mich ihm zuwenden wollte, auf mich und mich fragte: "Ich möchte mich eilig fort, die Rolle des beglückten Gatten liegt mir schlecht. Als ich noch der Frau wiederkam, trat er auf mich zu, mich (wer um einen Kopf größer ist, hat's leicht) und fragte: "Sie sind der Mann davon?" Ich konnte das nicht leugnen. Er fuhr fort: "Sagen Sie mir, mich freut's, daß es doch noch ein Exemplar meiner Klasse gibt!" Und er wiederholte: "Meine Klasse!" Und ich mich an, als hätte er mich damit

das goldene Vlies verliehen. Dann, mit einem Scherz, der es nicht an Erbarmen fehlen ließ: "Miß nicht leicht sein für den Mann?" Ich antwortete: "Vor der Vorstellung nicht; nachher geht's wieder." Er lachte knarrend: "Gehor! dazu! Ich war lebensgefährlich an Tagen, wo ich lang, Durste mir keiner ran!" Blödsinn aber, fast zornig. "Und so was geht nun nach Wien zurück! Nach Wien!" Mit einer Gebärde der Hand, die Wien gleichsam in den Schlund der Hölle warf. Ich war froh, daß der dritte Akt begann. — Als ich jetzt, um zu sehen, wann das war (1911, am 20. August), mein Tagebuch nachschlug, fand ich einmal jene ganze Zeit wieder in mir auf. Derselbe Tag bezeichnet ein Gespräch mit einem jungen Schwärmer, der eben in die Schweiz fuhr, zu Josia Klein, dem Propheten. Jeder bessere Mensch war damals Propheet, es ist nur nichts davon eingetroffen. Und jeder freie Augenblick wurde zur Erfindung einer neuen Religion benutzt. Auch darin waren wir damals schon halb amerikanisiert. Ich muß mich selber bei der Nase nehmen: auch ich hatte noch nicht heimgefunden. Mir ging's wie jenem Entdecker, dem Chelerton schildert: jener will er das unbekannte Land erkunden, dann teilen sich die Rebel und er sieht, daß es ja die alte Kiste von Dohr ist! Ich ahnte damals nicht, wie nah ich schon war, an der alten Kiste zu landen. Unter dem Eindruck des Gesprächs mit dem Schwärmer schrieb ich am selben Abend den Entwurf einer Erzählung auf, die der Gang nach Emmaus heißen sollte. Drei gehen miteinander und jeder von ihnen erkennt nichts in jedem der anderen der Erzähler. Werdaß, wie man so dicht an der Wahrheit noch immer meilen kann, sie lasse mich nicht spielen.

Prof. Max Herrmann über Lessing. Zur Erinnerung an Goeths Ephraim Lessing, aus Anlaß der Wiederkehr seines Todesjages, sprach am geistigen Donnerstagsabend Professor Dr. Max Herrmann im Lessing-Museum, das dem bleibenden Andenken an den großen deutschen Dichter gewidmet ist, über "Lessing als Dramatiker". Prof. Herrmann, der behauptet, daß an diesem Gedenktage kein Berliner Theater ein Stück Lessings aufführe, verfuhrte in seinem fesselnden Vortrag den Dichter als Dramatiker historisch einzufassen, und schilderte insbesondere sein Verhältnis zum Theater, das zu seiner Zeit in idealem Aufstieg begriffen war. Er nannte Lessing, der Journalist und Theatermann war, in dieser Verbindung der ersten Theaterjournalisten in Deutschland; seine eigentliche dramatische Tätigkeit teilte er in drei Perioden. In die jugendliche Produktion, mit der Verzögerung des Lustspiels und dem Zug zum Einactigen, in die eigentliche Entwicklung, in der das Trauerspiel obenan steht, und in die Periode seiner Meisterjahre, als deren Beginn er die "Emma Galotti" bezeichnete, außerhalb der Reihenfolge, da sie wohl als Ueberbleibsel der zweiten Periode anzusehen sei. Prof. Herrmann gelangte in seinem Vortrag die verschiedenen Werke Lessings, denen man das eigentliche Dramatische abbrechen könne, da in ihnen die heilsame Persönlichkeit fehlt, bis zu seinem Meisterwerke, dem Lustspiel "Minna von Barnhelm". Lessings Stellung zur Bürgerlichkeit und sein Zug zur "heimlichen Einactigkeit" spiegelte sich in allen seinen Arbeiten wieder. Mit seiner "Minna von Barnhelm" aber habe er seinen innersten Dramatikerberuf bewiesen. An dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich als musikalische Darbietung das Klavier-Trio, E. Dur von Mozart, das von Elisabeth Lesser (Violine), Ralph Hubermacher (Cello) und Käthe Böb (Klavier) vortrefflich zu Gehör gebracht wurde.

Die Intendantur der Wiener Hofbühnen. Wie bekannt, wird der österreichische Kaiser davon absehen, eine Intendantur für die Hofbühnen zu ernennen. Der neue Oberhofmeister Schoenlohe wird die Leitung der Hofbühnen selbst führen.

Intendant zu Pulkis bleibt. Wie wir erfahren, entbehren die Gerüchte, daß der künftige Intendant Eder zu Pulkis von seinem Posten zurücktreten werde, der Begründung, Baron zu Pulkis, der sich augenblicklich zur Erholung in Baditz bei Dresden befindet, wird auch weiter an der Spitze der von ihm mit künstlichem Verstand geleiteten Hofbühnen bleiben.

"Kassarin" ein Lebens- und Sittensbild der russischen Gesellschaft von S. La. v. Zand, aus dem Schweizer überlegt von Frau Sternberg, erscheint binnen Kurzem in dem Verlage von Boll & Rüdert in Berlin. Der Verfasser ist lange Zeit Mitglied der Olympion, der russischen Geheimpolizei, gewesen.

Theaterkalender.

Die Königl. Bühnen. Im Königl. Opernhaus feiert morgen Sonntag, Richard Strauss' "Ariadne auf Naxos" unter persönlicher Leitung des Komponisten zur Aufführung. Besetztigt sind die Damen Ariot de Rabula, Hafren-Waag, Jania, Leitner, Engel, Sennig und die Herren Strasser, Sommer, Wagners, Beckmann, Stettin, Greis, Seibel und Deala. — Im Königl. Schauspielhaus wird morgen, Freitag, das "Eid" mit Herrn Winterholler in der Titelrolle und der Regie durch den Oberbühnenmeister, Herr Dr. Brud. Anfang 6 1/2 Uhr. — Am 25. d. M. findet im Königl. Schauspielhaus eine Matinee zum Besten des "Kriegsblutverweisers Berlin" für den Kreis Ortelshaus statt, vertritt ein künstlerisches und gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges zu werden. Der Herr Dr. wird in dem in der "Berliner" eingelagerten Konzertteil mitwirken und den Kaiser "An der schönen, blauen Donau" von Joh. Strauß zu Gehör bringen, während Herr Ariot de Rabula ihre Kunst als Solist aufzutreten wird. Ihre Wirksamkeit haben auch angekündigt: Herr Hermann (Solist), Herr Clewing (Fond), Herr Winter (Fond). Ferner wird der bekannte Pianist Otto Heuter und die jugendliche Sängerin Fr. Ellen Beck-Armstrong in das interessante Programm bringen. Karten sind an der Kasse des Königl. Schauspielhauses, an der Theaterkass. der Reichsleitung für den Fremdenverkehr Groß-Berlin, Unter den Linden 14, und bei H. Wertheim, sowie im Intendanten zu haben.

Kleines Theater. Die am Samstag den 17. d. M. stattfindende Vorstellung "Der Funke der Sabotierinnen" beginnt bereits um 7 Uhr. Die Wiederholungen dieses Festes beginnen 24 Uhr. Die Spielzeitung hat Fritz Friesmann-Friedrich. Die Nachmittagsvorstellung von "Friedrich Hebbel", beginnt nicht um 5 1/2 sondern um 8 Uhr.

Im der Komischen Oper geht am Sonntag, den 18. und 25. d. M. nachmittags 5 1/2 Uhr "Simeon", Schauspiel von Sabermann, unter der Leitung des Herrn Direktor Böme, in Szene.

Lustspielhaus. Max Gabriel, der Komponist des "Schönen Madarier" wird auf Einladung der Direktion die ersten Wiederholungen seines musikalischen Lustspiels im Lustspielhaus dirigieren.

Im Theater-Theater sah man gestern das Rosenbild "Des Vagabundenbild" zum 75. Male. Die Zuschauer wurden durch Arnold Kretsch als Vagabund und Frau Kretsch als Vagabundin in die Welt der Elend und Enttäuschung und Sordennam, wie die Dame Osterberg und Gellert mit die Aufführung verdient und ersten starken Beifall.

Bildende Kunst

Tod eines polnischen Künstlers. Der ausgenommene Künstler der berühmte polnische Kupferstecher Joseph Solemniski im Alter von 88 Jahren, er gehörte zu den wichtigsten Reprägenten der Gravurkunst in Polen. Nach Beendigung seiner Gymnasialzeit studierte er bei Tisch und Gerjou. Viele Jahre hindurch erschienen seine Arbeiten in polnischen illustrierten Zeitschriften, wo er die Werke Watkows, Rossis, Andriolis und anderer Meister der polnischen Malerei reproduzierte.